ROSY LILIENFELD

Die Zeichnerin Rosy Lilienfeld (1896 Frankfurt – 1942 Auschwitz) ist heute weitgehend vergessen. Ihre expressionistischen Tusche- und Kohlezeichnungen sowie Druckgrafiken zeugen von einem Unbehagen in einer bedrohlichen Welt und wenden sich ost-jüdischen Erzählungen und Traditionen zu.

AMALIE SECKBACH

Amalie Seckbach (1870 Hungen – 1944 Theresienstadt) beginnt erst 1922, nach dem Tod ihres Mannes, als Künstlerin tätig zu werden, und reüssiert binnen kürzester Zeit als international wahrgenommene Bildhauerin und Malerin. Ihre Zeichnungen aus Theresienstadt geben die verzweifelte Flucht in die Fantasie eines unbedrohten Lebens in der Natur wieder.

ERNA PINNER

Erna Pinner (1890 Frankfurt – 1987 London) ist in den 1920er Jahren als Autorin und Zeichnerin weithin bekannt. Sie unternimmt viele Reisen, über die sie ethnografische Zeichnungen und Berichte anfertigt und in Büchern publiziert. Nach ihrer Emigration nach Großbritannien verdient sie zunächst mit Illustrationen zu naturwissenschaftlichen Büchern ihr Geld.

RUTH CAHN

Auch in den Gemälden von Ruth Cahn (1875 Frankfurt – 1966 Frankfurt) spielt Natur eine zentrale Rolle. Der in Paris und Barcelona ausgebildeten Malerin gelingt die Emigration nach Südamerika. Gegen Ende ihres Lebens kehrt sie nach Frankfurt zurück.

GEFÜHRTE STADTSPAZIERGÄNGE

Mittwoch, 4. Januar 2023, 14 Uhr
Sonntag, 5. Februar 2023, 14 Uhr
Sonntag, 5. März 2023, 14 Uhr
Sonntag, 2. April 2023, 14 Uhr

Das Frankfurt der wilden 1920er Jahre war für Rosy Lilienfeld, Erna Pinner, Ruth Cahn und Amalie Seckbach Wohnort und Inspirationsquelle zugleich. Der Stadtrundgang beginnt mit einem Blick in die Ausstellung und führt dann an die Orte, die zu Bildmotiven wurden und zu den Plätzen, an denen sich die Ateliers, Galerien und Wohnhäuser der Künstlerinnen befunden haben.

ca. 1,5h, 10 € pro Person

FÜHRUNGEN DURCH DIE WECHSELAUSSTELLUNG

Donnerstags 15 Uhr
Sonntags 11 Uhr
Jeden 2. Sonntag im Monat, 11 Uhr, in englischer Sprache

DIGITALE KURATORENFÜHRUNGEN

Montag, 5. Dezember 2022, 18 Uhr
Mittwoch, 18. Januar 2023, 18 Uhr
Donnerstag, 16. Februar 2023, 18 Uhr
Mittwoch, 8. März 2023, 12 Uhr: Digitale Lunchführung durch die Ausstellung mit Dr. Eva Atlan und Dr. Eva Höllerer

SIE WOLLEN BLEIBENDES?

Der Katalog zur Ausstellung ist in deutscher und englischer Sprache im Kerber Verlag erschienen und in unserer Literaturhandlung für 29,90 Euro erhältlich. Dort finden Sie auch Postkarten-Motive.

KINDERPROGRAMM

Jüdisches Museum, Studio Alef

Sonntag, 22. Januar 2023, 14-16 Uhr

JOFFI-CLUB
Post aus dem Kinder-Atelier
Kunst-Workshop , Alter 6-12 Jahre

Entdeckt mit uns das spannende Leben der vier Künstlerinnen Rosy, Erna, Ruth und Amalie, die, wie ihr heute, früher in Frankfurt gewohnt haben, aber auch in ferne Länder gereist sind und hier und dort gemalt haben. Gemeinsam schauen wir uns ihre tollen Bilder in der Ausstellung an. So lassen wir uns inspirieren, um selbst kreativ zu werden: Ihr könnt in unserem Kinder-Atelier eure eigenen Postkarten gestalten und einen Gruß aus Frankfurt in die Welt schicken!

Kosten: Eintritt inklusive Material 6 €

SCHULKLASSEN-WORKSHOPS

Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Post aus dem Kinder-Atelier
Kunst-Workshop, Klassen 3-6

In diesem Workshop erforschen Schülerinnen und Schüler das Leben der Künstlerinnen Rosy, Erna, Ruth und Amalie. Die vier Frauen haben in Frankfurt gewohnt und gearbeitet, sind aber auch in ferne Länder gereist. Gemeinsam schauen wir uns ihre Bilder in der Ausstellung an und lassen uns davon inspirieren, um selbst kreativ zu werden: In unserem Kinder-Atelier gestalten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Postkarten.

2h, 6 € pro Kind

Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege vor, während und nach der Schoa
Workshop, Klassen 9 bis Oberstufe

Werke der vier Frankfurter Künstlerinnen aus unserer Ausstellung dienen als Ausgangspunkte, um sich mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Das künstlerische Schaffen und die Lebensgeschichten von Erna Pinner, Rosy Lilienfeld, Amalie Seckbach und Ruth Cahn geben individuelle Einblicke in die Zeit vor, während und nach der Schoa. Die Schülerinnen und Schüler nähern sich zunächst zeichnend einer der Künstlerinnen und erforschen dann ihre Biografie im Kontext der Zeit.

2h, 6 € pro Person

Workshop-Termine können per E-Mail an besuch.jmf@stadt-frankfurt.de angefragt und gebucht werden.

Anmeldung

Für alle Veranstaltungen und Führungen gibt es eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Bitte melden Sie sich bis zum Vortag über besuch.jmf@stadt-frankfurt.de an.

Jüdisches Museum Frankfurt
Bertha-Pappenheim-Platz 1
60311 Frankfurt am Main

www.juedischesmuseum.de
www.juedischesmuseum.de/zurueck-ins-licht
Tel. 069 212 350 00

Besuchen Sie uns auch auf

RMV Haltestelle Willy-Brandt-Platz
U-Bahn-Linien 1, 2, 3, 4, 5, 8
Tram 11, 12, 14

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, bei Veranstaltungen des Museums ist die Ausstellung „Zurück ins Licht“ bis 19 Uhr geöffnet.

Bildnachweise

Ruth Cahn, Frau im lila Kleid (Porträtstudie), 1920er Jahre, © Privatsammlung M. Kopp

Rosy Lilienfeld, Frankfurt, Blick bei Sonnenaufgang auf den Main mit „Eisernem Steg“ und Dom, 1926, © Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Ursula Seitz-Gray

Erna Pinner, Vier Frauen am Lago Maggiore, (Originaltitel: Lago Maggiore) 1925, © Estate of Erna Pinner / Jüdisches Museum Frankfurt, Foto: Herbert Fischer

© Foto: Elianna Renner

Amalie Seckbach, 15.11.43 Theresienstadt (Originalbeschriftung der Künstlerin), 1943, © The Ghetto Fighters' House – Itzhak Katzenelson Holocaust and Jewish Resistance Heritage Museum, Israel

Wir danken für die Unterstützung

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain
Ernst Max von Grunelius-Stiftung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Gesellschaft der Freunde und Förderer des Jüdischen Museums e.V.
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Logisitikpartner
VGF

Medienpartner
WELTKUNST
MUSEUMS UFER FRANKFURT

JÜDISCHES MUSEUM FRANKFURT

25.11.2022 – 17.4.2023

ZURÜCK INS LICHT

Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege

ROSY LILIENFELD
AMALIE SECKBACH
ERNA PINNER
RUTH CAHN

25.11.2022 –
17.4.2023

ZURÜCK INS LICHT

Vier Künstlerinnen – Ihre Werke. Ihre Wege

Die Weimarer Republik ermöglicht neue Formen der Selbstbestimmung: Frauen können nicht nur wählen, sondern sich auch beruflich entfalten. In Frankfurt blüht die Kunstszene mit Salons als Treffpunkt und einer ganz besonderen Ausbildungsstätte: dem Städelschen Kunstinstitut. In jenen Jahren reüssieren in Frankfurt vier Künstlerinnen: Erna Pinner, Rosy Lilienfeld, Amalie Seckbach und Ruth Cahn. Ihre Werke werden international wahrgenommen, ihre Ateliers aufgesucht. Sie stellen aus und reisen, lernen Europa und die Welt kennen. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bereitet ihren Karrieren ein Ende. Sie werden als Jüdinnen verfolgt, ihre Werke verfemt – und nach Ende des Zweiten Weltkriegs vergessen.

Die Ausstellung *Zurück ins Licht* holt sie nun dahin, wo sie hingehören: in die Öffentlichkeit.

RAHMENPROGRAMM

DONNERSTAG, 8. DEZEMBER 2022
Jüdisches Museum, Saal

18.00 Uhr
Kuratorenführung (begrenzte Anzahl an Plätzen)

19.15 Uhr
ARTIST TALK
mit der Künstlerin Elianna Renner

Rosy Lilienfeld und Erna Pinner haben zahlreiche Arbeiten hinterlassen, das Werk von Ruth Cahn und Amalie Seckbach ist hingegen in weiten Teilen verschollen. Diese Leerstellen bilden den Ausgangspunkt der dreiteiligen Medieninstallation „Re per toire“, die die Künstlerin Elianna Renner für die Ausstellung entwickelt hat. In ihrem Epilog zum Ausstellungsrundgang thematisiert sie die Verflechtung von Biografie und Geschichte, Erinnerung und Vergessen.

Das Gespräch führt Dr. Eva Atlan, Stellvertretende Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt und Kuratorin der Ausstellung „Zurück ins Licht“

Eintritt frei

Elianna Renner

Dr. Eva Atlan

DONNERSTAG, 12. JANUAR 2023
Jüdisches Museum, Saal

19.00 Uhr
„DIE NEUE FRAU“ – HEUTE
Gespräch mit Enissa Amani und Dr. Hannah Peaceman

Anfang des 20. Jahrhunderts beginnen Frauen mit dezidiert eigenständigen Lebensentwürfen in die Öffentlichkeit zu treten. In Romanen, Zeitungen und Zeitschriften werden sie als „die neue Frau“ beschrieben. Parallel dazu entwickelt sich in den Metropolen eine queere Lebenskultur, die Frauen und Männer in fluiden Geschlechterrollen kennt. Welche Rolle spielen diese Entwicklungen in den aktuellen queer-feministischen Diskussionen? Was prägte die Auseinandersetzungen um Sex und Gender in den 1920er Jahren und welche gesellschaftspolitischen Fragen stellen sich heute?

Enissa Amani ist eine international gefragte Schauspielerin und Stand-up-Künstlerin. Ihre Online-Gesprächsrunde „Die beste Instanz“ wurde 2021 mit dem Grimme Online Award in der Kategorie „Spezial“ ausgezeichnet.

Dr. Hannah Peaceman ist Philosophin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und unter anderem Mitbegründerin und -herausgeberin von „Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart“.

Moderation: Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Direktorin Jüdisches Museum Frankfurt

Eintritt: 10 €, ermäßigt 5 €

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR 2023
Jüdisches Museum, Saal

18.00 Uhr
Kuratorenführung mit besonderem Blick auf die Künstlerin Ruth Cahn (begrenzte Anzahl an Plätzen)

19.15 Uhr
JÜDISCHE KÜNSTLERINNEN IM EXIL
Gespräch mit Dr. Sylvia Asmus und Thomas B. Schumann

Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurden viele Künstlerinnen und Künstler in die Emigration gezwungen. Ein Bruch, der es den meisten unmöglich machte, an Altbewährtes anzuknüpfen. Dies galt insbesondere für die erste Generation von Frauen, die sich in den 1920er Jahren als Künstlerinnen einen Namen gemacht hatten – wie etwa Ruth Cahn. Dr. Sylvia Asmus und Thomas Schumann unterhalten sich an dem Abend über das Leben von jüdischen Künstlerinnen und Schriftstellerinnen im Exil.

Dr. Sylvia Asmus ist Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, das über eine große Sammlung an Zeugnissen der deutschsprachigen Emigration verfügt.

Thomas B. Schumann ist Verleger der Edition Memoria. Er hat die umfangreichste private Sammlung zur deutschen Exil-Kultur. In der Ausstellung sind zwei Ölgemälde von Ruth Cahn aus seiner Sammlung zu sehen.

Moderation: Erik Riedel (Kurator Jüdisches Museum Frankfurt) in Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek

Eintritt: 10 € (ohne Führung 7 €), ermäßigt 5 €

DONNERSTAG, 2. MÄRZ 2023
Jüdisches Museum, Saal

18.00 Uhr
Kuratorenführung mit besonderem Blick auf die Künstlerin Amalie Seckbach (begrenzte Anzahl an Plätzen)

19.15 Uhr
THERESIENSTADT
Vortrag und Gespräch mit Dr. Anna Hájková und Dr. Markus Roth

Theresienstadt diente als Sammel- und Durchgangslager vor der Deportation in die Vernichtungslager im Osten. Von der nationalsozialistischen Propaganda zur „Mustersiedlung“ ernannt, wurden eine Vielzahl bekannter jüdischer Kunstschaffender in das Getto verschleppt. In dem Zeichenstudio, das der Prager Zeichner und Karikaturist Bedřich Fritta leitete, mussten sie vor allem propagandistische Bilder anfertigen – hielten aber auch, unter Lebensgefahr, das Elend des realen Gettoalltags fest. Eine dieser Künstlerinnen war Amalie Seckbach, deren Werke aus Theresienstadt in der Ausstellung „Zurück ins Licht“ erstmals umfänglich gezeigt werden.

Prof. Anna Hájková ist Historikerin an der britischen Universität Warwick. 2020 veröffentlichte sie „The Last Ghetto: An Everyday History of Theresienstadt“. Darin analysiert sie die Alltagsgeschichte des Lagers.

Dr. Markus Roth ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz Bauer Institut und Redakteur des Magazins „Einsicht. Bulletin des Fritz Bauer Instituts“. Er wurde mit einer Arbeit über die deutschen Kreishauptleute im besetzten Polen und ihre Karrieren nach 1945 promoviert.

Durch den Abend führt die hr2-Moderatorin Claudia Sauter. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut statt.

Eintritt: 10 € (ohne Führung 7 €), ermäßigt 5 €

DONNERSTAG, 16. MÄRZ 2023
Jüdisches Museum, Saal

18.00 Uhr
Kuratorenführung durch die Ausstellung (begrenzte Anzahl an Plätzen)

19.15 Uhr
WIE WEIBLICH IST DER KUNSTMARKT?
Kunstmarkt – um 1920 und heute
Gespräch mit Dr. Julia Voss und Barbara Weidle

Als Publikum oder Modelle waren Frauen in der Kunst seit jeher gern gesehen – eine eigene Karriere als Künstlerin mit akademischem Studium blieb ihnen jedoch lange verwehrt. Wie sah in den 1920er Jahren der berufliche Weg einer Künstlerin aus? Wie sieht er heute aus? Seit der #MeToo-Debatte hat Feminismus wieder Konjunktur; Frauensolidarität wird derzeit großgeschrieben. Doch gilt das auch für den Kunstmarkt?

Dr. Julia Voss ist wissenschaftliche Mitarbeiterin Ausstellungsprogramm am Deutschen Historischen Museum Berlin, Kunstkritikerin, ehemalige stellvertretende Leiterin des Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Autorin der Biografie über die schwedische Künstlerin Hilma af Klint.

Barbara Weidle ist Kunsthistorikerin und setzt sich seit den 1990er Jahren intensiv mit dem Werk und Leben Erna Pinners auseinander. 1990 hat sie die erste Retrospektive im August Macke Haus kuratiert und gerade das erfolgreichste Buch Pinners, „Curious Creatures“, neu aufgelegt.

Moderation: Dr. Eva Atlan, Stellvertretende Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt und Kuratorin der Ausstellung „Zurück ins Licht“

Eintritt: 10 € (ohne Führung 7 €), ermäßigt 5 €